

gibt alle zucht und etre unter, Wicht mehr von auch
erst aber zu viel zurenen oder straffens ist, da
wird tyranney auch, und können die freyen nicht
dem hohem für rechtlicher furcht und sorgen

Denn so sagen auch die Heiden, das ist, die
rechtliche erfahrung, summum ius, Dreunge recht
ist das grösst unrecht. Als gleich von vnderhand
mag gesagt werden von der gnade, Erst gnade
ist die grösst ungnade, gleich, was ein Vater

grösst

Kind im vaterliche ~~versteht~~, an seinem Kinde zu
gehen kan, denn das ist der rechten spart, und
dem Kinde ein man nicht wollen last, denn mit

versteht

schlechtliche zucht, denn kinder einen fan, der
ihm dar nach anders zehen muss, mit dem folgenden

Maße ist zum allen dingen gut, zu vorer Kunst
in Gottes gnade zu das man trifft, Doch zum

solchem fall, weil das der mittel Kern auch wohl
im treffen ist, da ist das zum vortzen dem vortz

geschaffen, das die gnade des vortzungs habe für
dem recht, Wie auch bei daniel, die gnade immer

ne muss, und dar nach, das Recht, denn was es
gibt nicht viel zu treffen sein, Es ist besser und

schwer, auf dieser seiten feylen dem auf der vor,
das ist, es ist besser zu viel gnade denn zu

viel straffe, denn zu viel gnade, kan man und
der ein zehen und verungern, Aber die straffe kan

nicht wider zu recht kommen, sondern, was es
lieb und leben, oder gradmas bestrafft